

Feldgrüne Musiker haben in Eriswil Tradition

Musikgesellschaft Eriswil. Die Musikgesellschaft Eriswil feiert dieses Jahr das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestehens. Mit Stolz blickt die Gesellschaft auf ein Jahrhundert musikalischen Wirkens zurück und auch auf eine ganz besondere Beziehung, nämlich jene zur Schweizer Militärmusik, einer Institution, deren ursprüngliche Wurzeln mehrere Jahrhunderte alt sind. Seit 1942 haben immer wieder Militärmusiker die Musikgesellschaft Eriswil dirigiert, und mehrere ihrer Mitglieder haben auch in Feldgrün musiziert.

«Das Trommel- und Pfeifenspiel, so ist schon aus dem 13. Jahrhundert schriftlich bezeugt, hat eine anfeuernde Wirkung im Kampf.» Dieser Satz ist zu lesen im Buch «Trompeter und Tambouren» von Manfred Hilpert aus dem Jahr 1985.

Im selben Buch schreibt der Militär- und Blasmusikhistoriker Walter Biber, dass 1623, bei der Einführung der Feldtrompeter, gar keine zivile Musiker vorhanden waren und sich einige Stände entschlossen, diese auf obrigkeitliche Kosten an deutschen Fürstenthöfen die Trompeter- und Paukenkunst erlernen zu lassen. Nach zwei Jahren gründlicher Ausbildung kehrten sie zurück und wurden von den Ständen angestellt. Sie hatten das Recht, Trompeterlehrlinge auszubilden.

Die Zeiten haben sich verändert

Seit damals hat sich vieles verändert. Die Musikanten, die in der gegenwärtigen Militärmusik-RS 16-3 in Aarau ihren Dienst am Vaterland leisten, sind musikalisch hervorragend ausgebildete junge Leute. Denn nur so ist es möglich und erklärbar, dass diese Rekruten bereits in ihrer elften Ausbildungswoche – im vergangenen Februar – in Hochdorf die Zuhörerinnen und Zuhörer in einem vollbesetzten Saal mit einem hochstehenden Konzert zu begeistern vermochten.

In dieser Formation absolvieren auch drei Musiker aus der Region ihre Rekrutenschule: Marcel Speidel (Euphonium), Daniel Schär (Posaune), beide Mitglieder der MG Eriswil, und Roman Häfliger (Cornet) von der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron.

Hohe Anforderungen

Um die Aufnahmeprüfung in die Militärmusik-RS zu bestehen, müssen die Kandidaten sehr gute musikalische Fähigkeiten mitbringen. Für die entsprechende Ausbildung bürgen heutzutage viele Musikvereine und vor allem die vielen professionell geführten Musikschulen, welche sowohl von



Drei frischgebackene Militärmusiker aus der Region (von links): Roman Häfliger (Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron), Marcel Speidel und Daniel Schär (beide Musikgesellschaft Eriswil). Bilder: ene

der öffentlichen Hand als auch von privaten Beiträgen getragen werden. Im Zuge der Armee reform werden pro Jahr nur noch rund 240 Militärmusikerinnen oder -musiker ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Kompetenzzentrum für Militärmusik in Aarau und steht unter der Leitung der Hauptleute Max Schenk und Aldo Werlen. Heute geht es bei der Rekrutenausbildung nur noch um Musik und – was auch in jedem zivilen Verein wichtig ist – um Disziplin, die unbedingte Präzision im Auftreten und im Musizieren verlangt, warten doch bereits nach der Grundausbildung wichtige repräsentative Aufgaben auf die jungen Leute, denn die Militärmusik ist ein wichtiges Aushängeschild der Armee.

Breite räumliche und musikalische Abdeckung

Nach dem Besuchstag vom 17. Februar in Aarau war das Rekrutenspiel sehr viel und in der ganzen Schweiz unterwegs. Nun stehen noch Konzerte in Crissier VD (28. März) und Volketswil (4. April) auf dem Programm, bevor am 11. April im Berner Kursaal das grosse Schlusskonzert über die Bühne geht.

Hauch von Luxus

Die «Verschiebungen» der Militärmusik erfolgen heute mit einem modernen Bus, begleitet von zusätzlichen Kommando- und Materialfahrzeugen.

Vor 40 Jahren mussten sich die Rekruten mit der harten Lastwagenbrücke begnügen. Und wenn diese ausnahmsweise mit Bänken aus Brettern bestückt war, so war dies bereits ein Hauch von Luxus.

Auch das musikalische Repertoire hat mit dem Lauf der Zeit Schritt gehalten. Es ist heute sehr breit gefächert. Neben den nach wie vor wichtigen traditionellen Märschen von in- und ausländischen Komponisten gehören selbstverständlich auch der Schweizerpsalm und der Zapfenstreich dazu. Daneben gelangen aber auch Werke von bekannten Komponisten wie Stephan Jäggi, Philip Sparke, Joseph Horowitz, Peter Graham, Christoph Walter und anderen mehr zur Aufführung.

Vor 40 Jahren

Der Fortschritt der Militärmusik in den letzten 40 Jahren bezüglich musikalischem Niveau ist riesig. Dies kann der Schreibende (Ernst Nyffenegger, Mitglied der Musikgesellschaft Eriswil) bestens bezeugen, war er doch im Sommer 1967 Absolvent der Spiel-RS 203 in der Kaserne Bern.

Unter der strengen Führung von Adj Uof Fritz Siegfried, Fw Hansjörg Spieler, den Korporalen Jürg Lohry (Gründer Atelier Lohri, Blasinstrumente, Luzern), Markus S. Bach (Gründer der Brassband Berner Oberland) und Elmar Schmied «genossen» 23 Bläser

die 17 Wochen der harten Militärschule. Die musikalische Ausbildung war in der damaligen Zeit gespickt mit militärischem Drill: Nachtmärsche, Gefechtsübungen und umfangreicher Sanitätsdienst standen auf den Tagesbefehlen.

Vor allem der Sanitätsdienst nahm viel Zeit in Anspruch. Es wurden zum Beispiel Hand- oder Kopfverbände angelegt, mit welchen dann auf der Berner Allmend an den Musikinstrumenten geübt wurde – fielen die Verbände während des Spiels ab, war ihre Qualität nicht genügend. Nur noch zwei weitere Mitglieder der Musikgesellschaft Eriswil bestanden in diesen 40 Jahren die Aufnahmeprüfung für das Militärspiel: der leider verstorbene Christian Eggimann und der spätere Dirigent Fritz Nyffenegger.

Grosse Veränderungen

Vor 40 Jahren gab es im Kader der Militärspiele noch keine Offiziere, mit Ausnahme von Hptm Hess, dem Inspektor der Militärspiele. Dieser hatte aber seine Offizierslaufbahn in einer anderen Truppengattung absolviert, bevor er als ausgebildeter Berufsmusiker Inspektor wurde.

Auch in der Militärmusik gilt das neue Ausbildungskonzept der Armee, welches im Grundsatz weniger Armeeangehörige aber mit besserer Ausbildung versieht. Verschiedentlich wurde von Kritikern die Abschaffung der Militärs-

musik verlangt. Man darf aber davon ausgehen, dass die Militärmusik in der heutigen Form und auf ihrem hohen Standard erhalten bleiben kann, denn sie steht der Armee wohl an, da es sich bei dieser «Waffengattung» um einen Kulturträger von hohem Niveau handelt.

Im Vorwort zum eingangs erwähnten Buch schreibt Albert Benz, der leider viel zu früh verstorbene Inspektor der Militärspiele: «Die kulturelle Arbeit der Militärmusik muss noch ernster genommen werden.» Benz war von 1969 bis zu seinem Tod im Jahr 1988 Leiter der Klasse für Blasmusik am Konservatorium Luzern. Wenn er das Konzert der Brassband Militärmusik 16-3 in Hochdorf hätte hören können, fände er seinen Wunsch zum grossen Teil erfüllt.

Grosser Nutzen für zivile Vereine

Seit Jahrzehnten konnten und können viele Musikvereine von der Militärmusik profitieren, kamen doch die meisten Militärtrompeter und Tambouren nach ihrer Ausbildung – die früher noch nicht von Musikschulen angeboten wurde – in die Vereine zurück und setzten dort ihr erworbenes Können in der Ausbildung von Bläsern, oder nicht selten als Dirigenten, ein.

Die Musikgesellschaft Eriswil wurde während ihres hundertjährigen Bestehens die meiste Zeit mit Erfolg von Militärtrompetern geleitet (siehe Kästen). So gibt es hier eine Parallele zur eingangs erwähnten Situation im 17. Jahrhundert, als die Feldtrompeter das Recht bekamen, Trompeterjungen auszubilden. Es ist aber auch gut zu wissen, dass Musik heute nicht mehr zur Anfeuerung im Kampf benötigt wird. Ernst Nyffenegger

Jahrzahlen einer musikalischen Beziehung

Militärmusiker als Dirigenten der Musikgesellschaft Eriswil

1942–1958 Hans Tanner †
1958–1971 Hans Heiniger †
1971–1973 Andreas Christen
1973–1974 Paul Gygli
1974–1996 Fritz Nyffenegger
1997–2003 Markus Balli
seit 2003 André Gygli

Ehemalige Mitglieder der MG Eriswil als Militärmusiker

Hansjürg Känzig, Ehrenmitglied
Hans Heiniger, Ehrenmitglied
(nicht identisch mit dem Dirigenten Hans Heiniger)
Paul Tanner
Walter Tanner
Fritz Hiltbrunner
Otto Heiniger
Walter Hofer †



In den letzten 40 Jahren hat die Militärmusik einen grossen Sprung gemacht und sich zur Professionalität hin entwickelt. Die militärische Schulung hat das «Feld» geräumt, im Mittelpunkt steht die musikalische Ausbildung.